D Treui

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-184032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

D Treui

Trybt s Efeu uf dym eigne Grund
Di immergrüene Ranke,
Denn falt du stille dyni Händ
Und lern em Herrgott danke.

Es baut jetz d Treui erni Welt,
Si möcht al by der wohne,
Und nensch si uf, denn schmückt si di
Ganz heimlech mit ere Chrone.

Will d Treui us em Himmel stammt,
Sterbt si nöd us uf Erde,
Und wer si wählt zom Ideal,
Werd sicher selig werde.

Als heiligs Lämpli lüüchtet si,
Das d Mensche tuend verkenne,
De Udank löscht re s Liecht nöd us,
s werd öbers Grab us brenne.

Wer immer treu im Chlyne isch,
Der isch au treu im Groosse,
Und wer nöd Treui halte will,
Der werd vo Gott verstoosse.